

#) Die Zahlen zu den Forschenden beruhen hauptsächlich auf Angaben der Förderorganisationen.

§) Das Datenmaterial der Studie ist unter [www.wissenschaft-weltoffen.de](http://www.wissenschaft-weltoffen.de) zu finden.

## ■ Post-Docs international

Bei den deutschen Pos-Docs<sup>#)</sup>, die ins Ausland gehen, sind Physik und Astronomie die am stärksten vertretenen Fachrichtungen. Auch bei den anderen deutschen Wissenschaftlern im Ausland lagen diese Fächer 2003 an erster Stelle, ein Jahr später immerhin noch unter den ersten zehn. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland.<sup>§)</sup> Die Hauptzielländer für deutsche Wissenschaftler aus der Mathematik und den Naturwissenschaften sind vor allem die USA und Großbritannien.

Umgekehrt stehen Physik und Astronomie bei den ausländischen Wissenschaftlern und Post-Docs, die nach Deutschland kommen, ebenfalls ganz vorne, auch wenn ihre Zahl in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist. Die meisten der ausländischen Mathematiker und Naturwissenschaftler kamen

2004, wie schon in den Jahren zuvor, aus der Russischen Föderation und China. In der Physik zählten die Russische Föderation und die USA zu den Hauptherkunftsländern.

Die Zahl der ausländischen Physikstudierenden in Deutschland ist in den letzten Jahren leicht gestiegen. Insgesamt ist Physik jedoch nicht so gefragt wie Mathematik oder gar Informatik. Nur 1,7 % der ausländischen Studierenden konnten sich für Physik erwärmen, gegenüber 7,7 %, die der Informatik den Vorzug gaben. Von den ausländischen Physikstudierenden waren über zwei Drittel sog. Bildungsausländer, d. h. sie sind erst wegen des Studiums nach Deutschland gekommen. Die übrigen haben hier bereits ihr Abitur gemacht.

Insgesamt waren an deutschen Hochschulen im Jahr 2005 etwa 12,5 % der Studierenden ausländischer Herkunft. Ihr Anteil ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen, wogegen die Gesamtzahl der Studierenden leicht zurück gegangen ist. (AR)

## ■ Erfreuliche Aussichten

**Physiker haben gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.**

Für Physikerinnen und Physiker stehen die Zeichen auf Grün. Die Absolventenzahlen steigen wieder und die Berufsaussichten sind ausgezeichnet. Dies prognostiziert zumindest die vom Stern-Magazin veröffentlichte „Job-Ampel“.<sup>\*)</sup> Demnach gab es im Jahr 2005 kaum arbeitslose Physikerinnen und Physiker unter 35 Jahren. Insgesamt liegt die Arbeitslosenquote in der Physik bei 4 %. Auch hören derzeit mehr ältere Physiker auf, als junge nachrücken. Absolventen haben also gute Chancen, rasch einen passenden Job zu finden.<sup>†)</sup> Dies hängt auch mit dem Absolventenrückgang der letzten Jahre zusammen, der inzwischen allerdings gestoppt ist. Bis zum Jahr 2012 sagt die „Job-Ampel“ einen Anstieg der Absolventenzahlen auf über 3000 pro Jahr voraus.<sup>§)</sup>

Auch in den Nachbarwissenschaften ist die Tendenz eher positiv. In den Fachrichtungen Maschinenbau und Elektrotechnik scheiden in den nächsten Jahren viele Arbeitnehmer altersbedingt aus, sodass der Nachwuchs nachrücken kann. Bei älteren Ingenieuren könnte sich die Stellensuche aber durchaus problematischer gestalten. Bei den Diplom-Mathematikerinnen und -Mathematikern liegt die Arbeitslosenquote unter 4 %. Ihre analytische Kompetenz bleibt sehr gefragt.

Etwas unsicherer sieht es in der Informatik aus, denn der starke Boom der Branche ist gebremst, und jährlich scheiden nur etwa 1300 ältere Arbeitnehmer aus. Allerdings werden Quereinsteiger zunehmend durch Diplom-Informatiker ersetzt. In der Chemie bieten zwar die Bereiche Pharma, Bio- und Gentechnologie noch gute Chancen, Umstrukturierungsmaßnahmen bei den großen Konzernen sorgen aber für Unsicherheit, und die Konkurrenz mit den Biologen bleibt gerade in den letzten beiden Bereichen nicht aus. (AR)

## PHYSIK JOURNAL ONLINE

Seit über fünf Jahren bietet das Portal [www.pro-physik.de](http://www.pro-physik.de) tagesaktuelle News aus der Physik und erschließt die physikalischen Inhalte im Internet mit der leistungsstarken „Findemaschine“. Anfang Juli ging die neue auf Java basierende und vollständig überarbeitete Version des Physikportals „live“. Sie beinhaltet u. a. leistungsfähigere Suchfunktionen, insbesondere eine Volltextsuche über sämtliche Hefte der Physikalischen Blätter bzw. des Physik Journals seit 1999. DPG-Mitglieder, die sich als solche einloggen, können direkt auf alle Heftinhalte im pdf-Format zugreifen. Neben weiteren Neuerungen wie dem nutzerfreundlicheren Heftarchiv bietet [pro-physik.de](http://www.pro-physik.de) weiterhin den bewährten Stellenmarkt für Physikerinnen und Physiker, die online-Version des Produkte & Anbieter-Verzeichnisses und einen Tagungskalender.

\*) [www.stern.de/wirtschaft/arbeit-karriere/539568.html?t=1](http://www.stern.de/wirtschaft/arbeit-karriere/539568.html?t=1)

+ ) Informationen zu den Berufsmöglichkeiten für Physikerinnen und Physiker bietet auch das Buch „Big Business und Big Bang“ von M. Rauer und S. Jorda, Wiley-VCH, Weinheim (2002)

&) Vgl. den Artikel von Axel Haase auf S. 23 in diesem Heft.